



Die Klausurtagung der Dechanten aller drei Vikariate der Erzdiözese Wien gemeinsam mit dem Erzbischof Kardinal Schönborn und der Steuerungsgruppe des Diözesanen Entwicklungsprozesses APG2.1 war schwerpunktmäßig der Weiterarbeit an den künftigen Pfarrstrukturen gewidmet. Folgende Ergebnisse sind erreicht worden:

- Die Bischofsvikare legten die Ergebnisse der intensiven Arbeit in den Pfarren und Dekanaten vor, die in den letzten beiden Jahren aufgrund der Aufträge der Bischofsvikare geleistet wurde. Von den Bischofsvikaren, dem Erzbischof und der gesamten Steuerungsgruppe wurde allen, die sich dafür engagiert haben, ganz herzlich gedankt!
- Für die meisten Dekanate liegen nun Vorschläge zu neuen größeren pastoralen Einheiten vor. In einigen Dekanaten muss an den Vorschlägen noch weitergearbeitet werden, damit sie den Vorgaben besser entsprechen.
- Erzbischof Kardinal Schönborn hat seine Vorgabe für die nächsten Schritte formuliert: Er will den begonnenen Entwicklungsweg weitergehen, der Mission an erste Stelle setzt, ein vertieftes Bewusstsein von Jüngerschaft anzielt und dafür die Strukturen erneuert. Er ist überzeugt, dass dabei die Vision von „Pfarre Neu“ als Gemeinschaft von Gemeinden am meisten zukunftsträchtig ist.
- Der Wunsch vieler nach Zwischenschritten und nach Freiräumen für unterschiedliche Entwicklungen und Geschwindigkeiten ist deutlich zum Ausdruck gekommen. Die Steuerungsgruppe hat diesen Wunsch ernstgenommen.
- Daher konnten sich Erzbischof, Dechanten und Steuerungsgruppe auf folgenden weiteren Zeitplan einigen:
  - In den nächsten Monaten legen die Bischofsvikare gemeinsam mit Dechanten, Vikariatsräten und im Dialog mit Ordensgemeinschaften und diözesanen Dienststellen die künftigen pastoralen Einheiten als so genannte „Entwicklungsräume“ fest, in denen Seelsorgeräume, Pfarrverbände Neu oder freiwillig als Pfarre Neu errichtet werden. Dabei können in einem ersten Schritt in einem Entwicklungsraum auch zwei Seelsorgeräume oder Pfarrverbände errichtet werden, die später einmal zu einem größeren Ganzen zusammenwachsen werden.
  - Der Erzbischof wird mit Beginn des neuen Kirchenjahres, also im November 2015, diese Entwicklungsräume in der gesamten Erzdiözese definieren. Damit ist dann für alle Pfarren Klarheit geschaffen, in welchem Raum sie künftig mit welchen anderen Pfarren zusammenarbeiten werden. Eine erste Phase des Strukturprozesses ist damit abgeschlossen.
- Ab 2015 werden bei Personalbesetzungen und Ressourcenzuteilungen (z.B. Bauprojekten) die Entwicklungsräume berücksichtigt und darauf geachtet, dass in diesen Räumen arbeitsfähige Teams von Hauptamtlichen entstehen.
- Die Diözesanleitung hofft, dass sich Pfarren auch auf den Weg machen, Pfarre Neu zu werden und sagt ihnen deutliche Unterstützung zu.
- Die erste und wichtigste Frage für die größeren pastoralen Einheiten (=Entwicklungsräume) ist: Wie geschieht in diesem Gebiet Mission?
- Im Jahr 2019 (übernächste Dechantenwoche) wird eine Standortbestimmung gemacht und überprüft, wie weit die Entwicklung neuer Formen der Seelsorge sowie der neuen Pfarrstrukturen vorangekommen ist. Danach wird über den weiteren Zeitplan der Strukturentwicklung entschieden.

Noch sind weiterhin viele Fragen offen. Die Verwirklichung der Visionen für ein lebendige missionarische Pastoral in der Erzdiözese Wien liegt vor uns. Das apostolische Schreiben von Papst Franziskus „Evangelii Gaudium“ ist dafür eine ermutigende Inspiration. Der Weg wird gelingen im Vertrauen auf den Segen Gottes, die Freundschaft Jesu Christi und die Kraft des Heiligen Geistes.